

Konstrukteurs bei Max Oertz auf dessen Werft Am Reihersteg in Hamburg. Diese schickt mir gleich ein, für sie sicher sehr wertvolles, Fotoalbum mit hochinteressanten Bildern aus dieser Zeit. Faszinierend.

Eberhardt Osthaus hat die Yacht von 1927 bis 1929 bauen lassen und nach Berechnungen seines Hausastrologen den Stapellauftermin und den der Jungfernfahrt bestimmt. Dem Schiff blieb bis heute das Glück treu, ihm eher nicht.

Er musste die Kreuzeryacht verkaufen. Sie überstand Brände in der unmittelbaren Nachbarschaft und die Kriegszeiten. Doch mit dem Eignerwechsel gingen auch Familienbande entzwei, bis in heutige Tage.

Der erste Eigner Osthaus war ein begnadeter Segler, der vor und nach unserer INGORATA noch zwei weitere Yachten dieses Namens (Ingorata und Ingorata IV) hatte, mit denen er immer in den Regattalisten der Jahre 1926 bis 1938 vorn vertreten war. Auch war er ein fabelhafter Erzähler, wie sein Bericht über die Jungfernfahrt nach Norwegen verdeutlicht. (Yacht, 1930)

Der nachfolgende Eigner A. Colsman brachte die Yacht mit Liebe, viel Einsatz und Bootsmann Braatz über die schwierigen Jahre von 1931 bis 1968. Er lernte segeln auf der INGORATA. Mit Erfolg. Er gewann mehrere Nordseeregatten und steht so gemeinsam mit der Ingorata IV. von E. Osthaus in den Ergebnislisten des Jahres 1938 (siehe Yachtsportarchiv). Viel Jahre verbrachte er die Sommer mit Familie, Freunden und auch mit berühmten Gästen auf der Ostsee.

Mit dem Sohn von E. Osthaus verbindet uns heute ebenso eine Freundschaft wie mit der Tochter/ Schwiegersohn von A. Colsman. Obwohl über 80, sind beide sehr begeistert mitgesegelt. Sie öffneten ihre Fotoalben und ließen uns hemmungslos abfotografieren. Sie gaben uns alles, was sie von und über das Schiff noch hatten. Alle Original – Zeichnungen. Komplette persönliche Unterlagen. Eine Original – Decke aus der Eigenerkabine von 1929. Und vieles andere mehr. Der Enkel von Bootsmann Braatz schenkte uns ein Bild der Yacht als Kohlezeichnung eines Dänen von 1935.

Zusammen mit Unterlagen aus dem Staatsarchiv in Brüssel und eigenen Recherchen (z.B. mit freundlicher Genehmigung des FKY im Yachtsportarchiv) konnte so von 10/2008 bis 03/2009 eine Ausstellung in der Villa Esche in

Chemnitz unter dem Titel „Henry van de Velde und die Kreuzeryacht INGORATA“ gestaltet werden, die sehr viel Anklang fand.

Zuletzt bleibt und ist doch die Hauptsache: das Segeln. Die Ostsee kreuz und quer durchpflügt: Neustadt, Kiel, Flensburg, Tallinn, Visby, Kalmar, Klaipeda, Danzig, Karlskrona, Simrisham, Ystad, Nysted, Malmö, Kopenhagen, Flak Fortet, Skanör, Helsingborg, Helsingör, Göteborg, Oslo, Stavanger, Lysefjord, Und immer noch ist sie schnell. Zwei Mal die Hiortenregatta gesegelt. 2004 gewonnen und 2007 Zweite. 2009 in der Danziger Bucht, zwischen drei Gewittern und begleitet von einem herrlichen Wetterleuchten über Kalinigrad, fuhren wir unter Vollzeug 13,2 Knoten! Mehrfach überschritten wir in den letzten Jahren 12 Knoten. Unglaublich.



Und immer gelöste Stimmung an Bord. Bei schwerem Wetter niemals ein Gefühl der Unsicherheit. Fast immer ein trockenes Deck. Manchmal steigen neue Leute mit auf, aber immer steigen Freunde ab! Und kochen kann man (K.D.) an Bord, hmmm!!!

Und nach dem Sommer kommt die Freude am Apre`s - Sail: Hannos toller DVD – Bericht in immer höherer Qualität. Jährlich ein erstklassiger, ausführlicher Reisebericht. Volkers einzigartiger INGORATA - Kalender in limitierter Auflage und dann der INGORATA – Abend im RSC 92 Vereinshaus im Stadthafen Rostock!

Nach **80 Jahren** möge die INGORATA auch weiterhin unseren Geist und unsere Freundschaften beflügeln. Und diesem unserem Schiff und dem Lebensschiff ihrer vielen Freunde wünschen wir immer eine handbreit Wasser unterm Kiel!

Rostock, Dezember 2009

V. S.